

Verkehrsprojekte brauchen einen langen Atem

Die verkehrliche Erschließung des Zentralklinikums ist Thema einer Info-Veranstaltung.

■ Von Michael Werndorff

KREIS LÖRRACH. Das Zentralklinikum (ZKL) im Lörracher Entenbad soll im Jahr 2025 seinen Dienst aufnehmen. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung zur verkehrlichen Erschließung am Dienstagabend in Brombach bekräftigte Erster Landesbeamter Ulrich Hoehler auf Nachfrage, dass ein provisorischer S-Bahn-Halt am ZKL nicht realisiert werden könne. Das ließe das Betriebskonzept nicht zu.

ZKL-Halt erst 2035

Er erinnerte daran, dass Lörrach und Weil am Rhein nicht auf die Bedienung bisheriger Haltestellen verzichten wollten und auch bei der Taktung keine Abstriche gemacht werden sollen. Ohne einen Verzicht wäre aber ein Halt am ZKL nicht machbar, machte Hoehler deutlich. Erst bis 2035 soll der neue S-Bahn-Haltestpunkt Zentralklinikum sowie der Ausbau



Das Zentralklinikum im Lörracher Entenbad wird erst in rund zehn Jahren per Regio-S-Bahn erreichbar sein.

Foto: Michael Werndorff

der Garten- und Wiesentalbahn fertig sein. Lörrachs OB Jörg Lutz betonte zudem, dass man den 15-Minuten-Takt und den zweigleisigen Ausbau brauche, das ZKL biete hierzu die Chance für die Region. Ein provisorischer Halt wäre indes kontraproduktiv, da dann der Druck entfele.

Shuttle-Bus

Für den Anschluss mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll zunächst ein Bus-Shuttle vom S-Bahn-Haltestpunkt Lörrach

Brombach/Hauingen und gegebenenfalls auch vom Haltestpunkt Steinen eingerichtet werden. Dabei wolle man mit einem Bus auskommen, dessen Betrieb die Stadt Lörrach pro Jahr 200 000 Euro kosten werde, so Lutz. Das wiederum sorgte für Kritik: „Ein Bus ist zu wenig“, monierte Lö-Stadtrat Jörg Müller allein mit Blick auf die vielen Beschäftigten der Kreiskliniken. Die Kritik nahm Landrätin Marion Dammann auf und kündigte an, das Anliegen vertieft prüfen zu wollen.

Zuvor informierten die Akteure über die vorgesehenen verkehrlichen Baumaßnahmen, die hochkomplex seien, wie die Landrätin sagte. Sie sprach von einer großen Chance, eine nachhaltige Mobilität zu fördern, zudem sei die Campuserschließung mitentscheidend für den Erfolg des neuen Zentralklinikums. „Wir müssen jetzt alle Kräfte bündeln und zügig vorantreiben.“ Bei den Projekten braucht es aber einen langen Atem, wie die Zeithorizonte verdeutlichen: Der An-

schluss des ZKL an die B317 wird sich wohl bis 2033 hinziehen. Mit der Ertüchtigung der Einmündung B317/L138 im Gewerbegebiet Lörrach-Entenbad konnte aber bereits ein leistungsfähiger Anschluss an das übergeordnete Straßennetz geschaffen werden, zog Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer eine Zwischenbilanz.

Im Zeitplan

Beim Bau des Zentralklinikums befinde man sich im Zeitplan, sagte Thorsten Stolpe, der noch bis Ende des Jahres den Neubau der Kliniken Lörrach koordiniert und dann nach Flensburg wechselt. Indes: In Frage stünden derzeit das Ärztehaus sowie das Haus der Gesundheit. Es sei schwierig, in der derzeitigen Situation Investoren zu finden.

Weiter wies Stolpe darauf hin, dass man weniger Verkehr erwarte, weil die größere Ausbaustufe des Campus mit dem Zentralklinikum und dem Zentrum für seelische Gesundheit eher nicht anvisiert werde. Gleichwohl habe die Erschließung großstädtischen Charakter. „Besser geht es eigentlich nicht“, lautete die Botschaft des Projektkoordinators.